

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 50.

Dienstag den 1. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 kr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 kr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 kr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu erhellende Auskunft 2 kr.

Die zum Sockelbau der neu zu erbauenden evangelischen Kirche dahier nöthigen Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 3839 fl. 12 kr., sollen

Samstag den 12. März Morgens 9 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Lusttragende werden hierzu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Etat und die Zeichnungen auf dem Baubureau, Louisestraße No. 14, eingesehen werden können.

Wiesbaden, 25. Februar 1853.

Herzogl. Nass. Kreisamt.

Dr. Busch.

Gefunden:

1 Schürze, 1 Geldbörse mit Geld, 1 Cigarrenetuis.

Wiesbaden, 28. Februar 1853. Herzogl. Polizei-Commissariat.

v. Rößler.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 1. März Vormittags 11 Uhr werden folgende Bauarbeiten zur Herstellung des Locals der Vorbereitungsschule in dem Münzgebäude dahier wenigstnehmend in dem Rathausaale hierselbst vergeben, und zwar:

Tüncherarbeit, angeschlagen . . . 57 fl.

Maurerarbeit 4 "

Schlosserarbeit 19 "

Wiesbaden, den 1. März 1853. Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. März und die darauf folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr, läßt A. M. Strauß dahier in seiner Wohnung, Marktstraße bei Herrn Kaufmann Otto Schellenberg, wegen Geschäftsaufgabe den ganzen noch übrigen Vorrath seines seither betriebenen Langenwaarengeschäfts, eine vollständige Ladeneinrichtung, verschiedene Möbel, als: 1 Canapee, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Commode, freiwillig gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 12. Februar 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 1. März Nachmittags 2 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Maria Kramer allerlei Möbel, als: Tisch, Commode, Schrank, Canapee, Stühle, Küchengeräthschaften &c. in der Wohnung des Schreinermasters Minor in der Steingasse dahier freiwillig gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 1. März 1853.

Der Bürgermeister.

648

Fischer.

In der **Industriehalle** dahier werden fortwährend ebenso geschmackvoll als solid gearbeitete Gegenstände inländischer Gewerbetreibenden zum Verkauf eingestellt. Ramentlich sind seit einigen Tagen durch Herrn Lackirer Hartmann Möbel nach einer neuen in Paris nun üblichen Fabrikationsart geliefert worden, welche durch ihre Eleganz sich auszeichnen. Die Perlmuttereinslagen und Vergoldungen sind bewundernswert und übertreffen nach dem Urtheil Sachverständiger die Pariser Arbeiten. Die Industriehallen-Commission erlaubt sich daher alle, welche sich für die Fortschritte der Industrie interessiren, zum Besuch der Halle ergebenst einzuladen.

659

Frische Sendung

von den durch ihre vorzügliche Wirksamkeit bei Verdauungs- und Magen-
Beschwerden u. s. w. rühmlichst bewährten

225

Pastilles von Bad Rippoldsau

unterhalte ich fortwährend eine Niederlage und verkaufe davon die Schachtel
(mit Gebrauchsanweisung) zu 28 fr. **H. Wenz**, Conditor.

Kupferne und messingene Flüssigkeitsmaße, sowie eiserne Frucht-
oder Trockenmaße nach Vorschrift sind zu haben bei

665 **J. L. Meckel**, Kupferschmied.

Privat-Entbindungs-Institut.

Ueber dieses so beliebte Institut, welches durch Lage, Einrichtung, Geheimnißbewahrung, Behandlung und billige Bedingungen alle Garantie bietet, ertheilt Auskunft die Vorsteherin **J. Rauch-Waller**, Hebamme und Geburtshelferin, F 57 $\frac{1}{2}$ Stephansstraße in Mainz.

481

Allen verehrlichen Damen mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nun auch **Strohhüte** zum Waschen und Umändern annehme und können verehrliche Damen überzeugt sein, daß alle mir ertheilten Aufträge in jeder Beziehung zur Zufriedenheit besorgt werden. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich bereits neue Strohhüte erhalten habe.

649 **A. Ebert**, Puz- und Modehandlung,
untere Friedrichstraße No. 37.

Strohsohlen

in der **Filanda**, sowie bei dem Kaufmann Herrn **Philipp Eugenbühl**
am Uhrthurm. Das Paar kostet 12 fr.

661

Mühlen-Verkauf.

Auf freiwilliges Anstehen wird die in Gonzenheim bei Homburg v. d. H. gelegene mittlere Erbleihmühle mit Hofraithe, Gebäulichkeiten und Ländereien
Mittwoch den 16. März d. J. Nachmittags 3 Uhr
auf der Mühle selbst öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
Täglich einzusehen von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. Nähere Auskunft
auf frankirte Anfragen ertheilt Herr Amtssecretär **Stumpf** in Homburg v. d. H. 650

Bei **G. A. Krieger** in der Nerostraße ist dürres buchenes Scheitholz in Klafter und $\frac{1}{4}$ billig zu verkaufen. 651

Neue Sendung **Damen-Spenzer** (Polka's) in schönen Farben und
bester Façon bei **G. L. Neuendorff**, Kranzplatz. 652

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine nach neuester Vorschrift gefertigten
Flüssigkeits-Maße zur geneigten Abnahme.
Chr. Schreiner, Spenglermeister. 653

Gicht-Wolle wieder vorrätig bei **G. L. Neuendorff**. 654

Leinwand-Versteigerung in Frankfurt a. M.

Donnerstag den 10. März Vormittags 10 Uhr werden wegen Aufgabe
eines Leinwand-Geschäfts der Rest von:

**35 Stück $\frac{1}{4}$ mittelfeine Bielefelder Leinen und
16 " $\frac{1}{4}$ feine Irländische Leinen**

in einzelnen Stücken in dem Vergantungszimmer gegen baare Bezahlung
öffentlicht an den Meistbietenden versteigert.

660 **C. Betschner**, Ausrufer.

Durch den Unterzeichneten sind **6000 fl.** gegen gute Hypothek gleich
zu empfangen.

Auch sind zwei der schönsten **Landhäuser** unter vortheilhaftesten Be-
dingungen zu verkaufen.

Ferner wird ein Logis von 6 bis 7 Zimmern, Küche und was dazu
gehört, in der Friedrich-, Louise- oder Rheinstraße zu mieten gesucht.
616 **Friedrich Emmermann**.

Zum Verwaltungsrath der Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft
ist von Nassauischer Seite ein Mitglied neu zu wählen. Für diese Stelle,
welche einen Mann erfordert, der erfahren und mit unseren Schiffahrts-
und Verkehrs-Verhältnissen vertraut ist, dürfte — nach Ansicht mehrerer
Beteiligten — **Herr Steuerrath Reichmann** in Biebrich
die geeignete Persönlichkeit sein, um die Interessen der Actionäre und des
Landes gehörig zu vertreten. 658

I feel obliged to Mr Booth for publishing my opinion that, Two English Churches cannot be respectably maintained at Wiesbaden. This is my firm conviction, and one which I am anxious should be impressed upon all parties, Germans, as well as English.

The Circular which the Committee, not I alone, thought it their duty to send round to all the English Residents was with the view of informing them that the Clergyman doing duty at the Rose Hotel, The Revd Willm Barber, had been licensed by the Bishop of London as the British Chaplain for Wiesbaden. The part of it referring to Subscriptions, which Mr. Booth quotes, is nearly the same that has been added to every Circular, and to all the Notices placed in the Hotels — the Notice of our Church having been copied verbatim, for the Church at the Gymnasium. I now insert the whole of the Circular in order that all may judge how far insult could have been conveyed by it to any one.

Biebrich, Feby 26th 1853.

JASPER HALL.

THE CIRCULAR.

The Committee for managing the affairs of the English Church, beg leave to acquaint the Residents and Visitors of Wiesbaden, that the Revd William Barber has been appointed Chaplain at Wiesbaden, under the license of the Lord Bishop of London.

As voluntary subscription form the only fund for the remuneration of the Clergyman, and for defraying the attendant Church expenses, the Committee trust, that all who value the privilege afforded them of attending Divine Service, will see the necessity of contributing to it, and uniting in their endeavours to uphold and secure the maintenance and continuance of the English Church Establishment.

Wiesbaden, Feby 10th 1853.

JASPER HALL.

Chairman.

655

Wein-Versteigerung.

Heute Dienstag den 1. März Morgens 10 Uhr läßt der Unterzeichnete folgende Weine unter annehmbaren Bedingungen versteigern.

Verzeichniss:

2	Stück	1851r	Neroberger,
1	"	1845r	ditto
1	"	1844r	ditto
3	"	1847r	ditto
1	"	1849r	ditto
2	"	1848r	ditto
1	"	1842r	ditto
2	"	1852r	ditto
3	"	1844r	Rauenthaler,
2	"	1842r	Winkelner,
2	"	1846r	Neudorfer.

Die Weine lagern in dem Kreidelschen Hause dem Theater gegenüber. Die Proben werden vor der Versteigerung verabreicht.

656

C. Christmann.

Ein in der Steingasse gelegenes Wohnhaus nebst Garten ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen.

657

Gesuche.

Eine gesetzte Person, welche im Rechnen und Schreiben, sowie in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder Köchin. Näheres in der Expedition d. Bl. 662

Ein Mädchen, welches gut kochen, die häuslichen Arbeiten verrichten und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird auf 1. April Louisenplatz No. 2 gesucht. 646

2300 fl. werden gegen dreifache Versicherung bis den 1. Juli zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 663

Wohnungs-Gesuch.

Leute ohne Kinder mit einem soliden Geschäft, suchen bis zum ersten oder halben April eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör in einer gangbaren Straße, wo möglich gleicher Erde; auch darf es in einem Hintergebäude sein. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 664

Verloren.

Ein armer Taglöhner verlor am Sonntag von der Nerostraße durch die Saalgasse bis zur Webergasse sein in einem leinernen Beutelchen erwartes Geld, worunter sich ein Kronenthaler, 3 Guldenstücke, mehrere halbe Guldenstücke und einiges kleine Geld befand. Der redliche Finder wird gebeten, solches bei Badmeister Schumacher im Römerbad abzugeben.

Ein Kinder-Gummi-Ueberschuh wurde heute in der Nähe des Schloßhofs verloren. Der Finder wolle denselben in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abgeben. 666

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Markt No. 42 sind 4 bis 5 Zimmer, 2 Mansarden ic. auf den 1. April oder auch später zu vermieten. 667

Burgstraße bei Chr. Störkel ist im zweiten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller, auf den 1. April zu vermieten. 587
Döbheimer weg ist das Landhaus No. 1 c mit Hintergebäude und Garten, ganz oder getheilt, auf den 1. April zu vermieten. Auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße No. 32. 276

Geisbergweg No. 18 ist ein vollständiges Logis zu vermieten und kann gleich oder den 1. April bezogen werden. Zu erfragen bei G. L. Hezel in der Burgstraße. 328

Heidenberg No. 19 ist im Vorderhause eine Dachwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 668

Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 589

Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist im Vorderhause ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 498

Kirchgasse in dem Hause der Brüder Walther ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage auf den 1. April zu vermieten. Auch sind daselbst eine große Werkstatt, ein Speicher und zwei Kammern zu vermieten. 669

Kranz No. 5 ist ein Logis mit oder ohne Laden zu vermieten. 417

Langgasse No. 6 bei G. Hauser ist im mittleren Stock ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, 2 Cabinets, Küche, Speicherkammer und Holzstall, bis in April zu vermieten. 418

- Marktstraße No. 5 bei Bäckermeister Jung ist eine vollständige Wohnung im zweiten Stock auf den 1. April zu vermiethen. 670
- Marktstraße No. 18 ist vom 1. April an eine ruhige Familie das von Fräul. Wolf bisher bewohnte Logis, bestehend in 8 Pießen, 2 Speicherzimmern, Küche, Keller und Holzstall zu vermiethen. Ebenso kann ein Zimmer mit 2 Cabinetten, möblirt, daselbst abgegeben werden. 337
- Marktstraße No. 28 ist eine Wohnung im dritten Stock, bestehend in 7 Pießen, Küche, 3 Dachstuben und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und kann sogleich oder später bezogen werden. 454
- Mezgergasse No. 2 bei Wilh. Boths ist ein vollständiges Logis im Hinterhause auf den 1. April zu vermiethen. 202
- Mezgergasse im goldnen Lamm bei Friedrich Käffberger ist ein Laden mit vollständiger Wohnung auf 1. April zu vermiethen. 591
- Mezgergasse 32 ist eine Wohnung nebst Werkstatt zu vermiethen. 671
- Mühlgasse No. 4 sind im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Cabinet; ferner Geisbergweg No. 14 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit und ohne Möbel auf den 1. April zu vermiethen. Näheres bei G. Hack. 248
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermiethen. H. Heyman. 536
- Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermiethen. 167
- Nerostraße No. 13 ist auf den 1. April ein Logis zu vermiethen. 672
- Nerothalweg No. 4 ist ein kleines Logis auf 1. April zu vermiethen. 673
- Überwebergasse bei Bäcker Berger ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, auch kann Kost dazu gegeben werden. 626
- Röderstraße bei Adam Dörr ist im obern Stock ein Logis zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. 674
- Röderstraße No. 12 können mehrere Herren Logis erhalten. 501
- Saalgasse No. 2 sind 3 Logis, das eine mit Werkstatt, zu vermiethen. 502
- Saalgasse No. 3 ist im 2. Stock eine Wohnung zu vermiethen. 627
- Saalgasse No. 4 ist ein möblirtes Zimmer und im Hinterhaus eine Wohnung zu vermiethen. 340
- Saalgasse No. 11 ist im Hinterbau auf 1. April ein kleines Logis zu vermiethen. 592
- Saalgasse No. 12 ist im zweiten Stock ein Logis auf den 1. April zu vermiethen. 675
- Saalgasse No. 21 sind 2 Logis auf den 1. April zu vermiethen. 628
- Steingasse No. 6 bei Reinhard Weil ist im ersten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, und auch ein Dachlogis auf den 1. April zu vermiethen. 459
- Untere Friedrichstraße No. 35 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung gleicher Erde an eine stille Familie auf den 1. April zu vermiethen. 344

1200 und 500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 505

1700 — 1800 fl. liegen gegen gute gerichtliche Versicherung in hiesige Stadt zum Ausleihen bereit. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 629

8000 fl. liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen bereit. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 676

Stadt post.

Assisen, I. Quartal.

Verhandlung heute Dienstag den 1. März:

1) Anklage gegen Carl Krämer von Eddersheim, 36 Jahre alt, Taglohn, wegen Nothzucht.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jeckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator v. Cramer.

2) Anklage gegen Franz Joseph Christ von Zeilsheim, 28 Jahre alt, Schuhmacher, wegen Falschmünzens.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jeckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Cramer.

Verhandlung vom 28. Februar.

Die Angeklagten Jacob Seibold und Johann Schramm von Weißkirchen, wegen ausgezeichneten Diebstahls, wurden von den Geschworenen für schuldig erkannt, und von dem Assisenhofe Ersterer zu 2 Jahren Zuchthaus, geschärft durch Kostbeschränkung, Letzterer zu 2 Jahren Correctionshaus verurtheilt. Die Kosten betragen mit Ausnahme der noch zu liquidirenden 134 fl. 32 fr.

Wiesbaden, 27. Februar. Vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde einem Schreinergesellen dahier eine silberne Taschenuhr gestohlen. Gestern Abend um dieselbe Zeit stand ein Junge auf der Straße und unterhandelte mit einem Soldaten wegen des Verkaufs einer Uhr. Da wird er plötzlich auf der Schulter berührt, er dreht sich um und sieht einen Polizeidiener, der sich die Uhr, die 24 Stunden vorher gestohlen worden, ausbittet. So sollte jeden Dieb die Strafe ereilen.

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 1. März: *Fidelio*, große heroische Oper in 2 Akten von N. Treitschke. Musik von L. van Beethoven. Rocko: Hr. Schiffenker vom Stadttheater zu Mainz als Gast.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und Abends an der Gasse für 12 fr. zu haben.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 28. Februar.)

Adler. Hr. Vogler, Accessist aus Höchst. Hr. Stollberg, Kfm. aus Neuwied. Hr. Waldecker, Hr. Delius, Kfste und Hr. von Sohlern, Gutsbesitzer aus Bielefeld.

Grüner Wald. Hr. Roth, Kfm. aus Wipperfürth.

Hof von Holland. Hr. Nendorfer, Kfm. a. Stromberg. Hr. Eller, Kfm. aus Köln. Hr. Grimm, Hr. Reichenau u. Hr. Watz. Lieutenant a. Weilburg. Hr. Kuff, Pfarrer a. Eichhofen. Hr. Hammerschlag, Kfm. a. Limburg. Hr. Petry, Bürgermeistr. u. Hr. Berlaffen, Gutsbesitzer aus Destrich. Hr. Schmidt, Verwalter aus Braubach. Hr. Müller, Kfm. aus Frankfurt.

Taunus-Hotel. Hr. Siebert, Kfm. aus Hadamar. Hr. Werner, Kfm. a. Köln.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).		Morgens 8, 10 Uhr.	
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).		Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).		Nachm. 3—4 Uhr.	
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).		Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Nachts 11 Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).		Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Englische Post.		Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.	
Abends 11 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.		Nachm. 5 Uhr.	
		Morgens 9 Uhr.	

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr, 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min
9 " 40 "	4 " —
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 28. Februar 1853

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1530	1525	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
" 5% Metalliq.-Oblig.	85 $\frac{1}{2}$	85	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92 $\frac{1}{2}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37 $\frac{1}{2}$	36 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig.	76 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$	" Fried.-Wilh.-Nordb.	52 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	43 $\frac{1}{2}$	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R.	120 $\frac{1}{2}$	127 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto	—	196	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	93 $\frac{1}{2}$	93
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig.	—	80 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	96 $\frac{1}{2}$	96
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	" fl. 25 Loose	32 $\frac{1}{2}$	32
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94	93 $\frac{1}{2}$	Baden. 5% Obligationen	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Spanien. 3% Inl. Schuld	43 $\frac{1}{2}$	43	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
" 1%	23 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	69 $\frac{1}{2}$	68 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate	—	96 $\frac{1}{2}$	" fl. 35 Loose	40 $\frac{1}{2}$	40
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	66	65 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	103 $\frac{1}{2}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	99 $\frac{1}{2}$	99	" 4% ditto	100	99 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % b. R.	57 $\frac{1}{2}$	57	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	93	92 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	" fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	30 $\frac{1}{2}$	30
" Ludwigsh.-Bexbach	105	104 $\frac{1}{2}$	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Würtemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	96 $\frac{1}{2}$	96
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	" 3% Obligationen	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	" Taunusbahnactien	317	315
" Sardinische Loose	43 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	118	117 $\frac{1}{2}$
Vereins-Loose à fl. 10				9 $\frac{1}{2}$	P. 9 $\frac{1}{2}$ G.

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	London Lst. 10 k. S.	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S.	120	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	105 $\frac{1}{2}$	Paris Frs. 200 k. S.	95	94 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94 $\frac{1}{2}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S.	109	108 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	1 $\frac{1}{2}$ %
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	105 $\frac{1}{2}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45
Pistolen	9. 44 $\frac{1}{2}$ -43 $\frac{1}{2}$	Pr. Cas.-Sch.
Pr. Frdr'dor	9. 57-56	5 Fr.-Thlr.
Holl. 10 fl. St.	9. 53-52	Hochh. Silb.
	Gold al Meo.	24. 36-34
	382-380	

Wiesbadener T a g b l a t t.

Dienstag, (Beilage zu No. 50.) 1. März 1853.

Bur Unterhaltung.

Sir John Richardson's Reise durch das arktische Amerika
zur Aufsuchung Franklin's und seiner Gefährten.

Von Dr. W. Uhri,

(Fortsetzung.)

Nach der Auskunft, die Richardson von den Eskimos erhielt, ist es durchaus unwahrscheinlich, daß die Entdeckungsschiffe oder ihre Mannschaft nach dem Continent von Nordamerika gekommen sind; im folgenden Jahre vergewisserte sich Mr. Rae außerdem noch, daß die Eingebornen von Wellingtonland weder Schiffe noch weiße Männer gesehen hatten. Diese That-sachen hatten zur Folge, daß die Admiralität die folgenden Nachforschungen zur Aufsuchung Sir John Franklins in die Nähe der Melville-Insel dirigirte; und zwar sollte Capitän Collinson und Commander Pullen von Westen her versuchen sich ihrer Küste zu nähern, während Capitän Austin und das Geschwader von kühnen Schiffen in seinem Gefolge diese ultima Thule von der Ostseite her zu erreichen trachteten.

Nachdem der 1. und 2. September dazu verwandt worden waren, das Gepäck für den Marsch vorzubereiten, setzte sich die Gesellschaft am 3ten in Bewegung. Man nahm Pemmikan für 13 Tage mit, ferner Kochgeräthschaften, Bettzeug, Schneeschuhe, astronomische Instrumente, Bücher, Munition, Vogelflinten, ein tragbares Boot, Netze, Stricke und einen Pack mit getrockneten Pflanzen. Die Ladung, welche jedem Manne zugetheilt wurde, betrug ungefähr 60—70 Pfund; Mr. Rae übernahm freiwillig die Fortschaffung eines beinahe gleichen Gewichtes, Richardson selbst konnte, da er seinen Kräften für den Marsch nicht traute, nicht wie früher eine grössere Last auf sich nehmen, sondern trug nur eine Vogelflinte nebst Munition, einige Bücher u. dgl. Sechs Büchsen mit Pemmikan wurden vergraben, ebenso eine Quantität Pulver. Die Zelte, welche bei den Booten aufge-

schlagen waren, blieben stehen; ja man fügte noch einige Kochgeräthschaften und Beile zum Gebrauch für die Eskimos bei, vielleicht um Schonung des Zurückgelassenen hierdurch zu erwirken.

Der Marsch ging nur langsam von statten, da die meisten Leute besonders die zwei älteren Seemänner, sehr schlechte Fußgänger waren. Ein Fluß, den man bald kreuzte, erhielt den Namen Rae-River, nach dem verdienstvollen Begleiter Richardsons, dem dieser nicht genug Lob zu spenden vermag, und dem er großentheils den glücklichen Ausgang der Expedition zuschreibt. Die Eskimos, die man traf, waren sehr freundlich und leisteten allen gewünschten Beistand. Richardson trat in ein Zelt und fand in demselben 6—7 Weiber, nahezu nackt und äußerst schmutzig, welche die Köpfe senkten und große Bestürzung verriethen. Sie nahmen die Geschenke, die er ihnen anbot, schienen aber sehr froh zu sein, als er wieder ging. Einer von den Eskimos erkundigte sich sehr genau nach den Booten, und obgleich man ihm den Standort derselben verschwieg, so konnte er und seine Genossen sie doch leicht finden, da sie nur den Fußspuren nachzugehen brauchten.

Mit Mühe setzte man über Richardson-River und gelangte bald in das Thal des Kupferminenflusses, den man am 5ten erreichte. Die Vegetation an den Ufern des Flusses ist ungemein spärlich, und das Ganze gewährt einen Anblick, der den Ländern Sibiriens gleichkommen mag. Am 6ten war ein kalter, klarer Tag, und die Meisegesellschaft bewillkommte freudig die Sonne, welche ihnen länger als vierzehn Tage fremd gewesen war. Unter $67^{\circ} 22'$ nördl. Breite traf man auf ein kleines Gehölz von verbütteten Tannen, von denen der größte Stamm 4 Fuß über der Erde einen Umfang von 37 Zoll hatte. Der Durchschnitt zeigte so zahlreiche und feine Jahresringe, daß man sie nicht zu zählen vermochte. Uebrigens führte die gänzliche Abwesenheit junger Pflanzen auf die Vermuthung, daß das Klima sich hier verschlechtert habe und daß die Gegend nicht länger fähig sei, Bäume so nahe an der See zu erzeugen, wie dieß früher der Fall gewesen war.

Am nämlichen Abende erlebte Mr. Rae und Albert, der Eskimodolmetscher, ein interessantes Jagdabenteuer. Kaum einige Meilen von dem Bivouak bemerkten sie eine Heerde von Moschuskühen, welche unter der Anführung eines alten Bullen ruhig grasten. Obwohl sie sich vorsichtig beisichlichen, so wurden sie doch zeitlich von dem Bullen bemerkt, der alsbald langsam gegen sie kam, während die Kühe eine kreisförmige Gruppe bildeten. Unter fortwährendem Gebrüll, den Boden mit den Füßen stampfend, und entschieden kampflustig rückte das Thier immer näher, indem es zugleich seinen Rumpf mit seinem schußfesten Vorderkopf zu decken suchte; ein starker Moschusgeruch erfüllte zugleich die Atmosphäre.

Nachdem die Jäger ihre Bajonets aufgesteckt hatten, gingen sie dem Ochsen langsam entgegen, worauf die Kuh entflohen. Endlich wendete sich auch der standhafte Worfämpfer und empfing alsbald eine Ladung in das Hintertheil. Augenblicklich drehte er sich wieder und schien unter fortwährenden heftigen Bewegungen zu schwanken, ob er den Kampf annehmen solle oder nicht. Endlich nahm er seinen Rückzug und in wenigen Secunden sah man ihn schon den Gebirgsrücken erklimmen, um sich mit seiner Heerde zu vereinigen.

Diese Thiere bewohnen die hügeligen, unfruchtbaren Gründe zwischen dem Welcome- und dem Kupfergebirge, von 63 oder 64° nördl. Breite bis zu dem Eismeere, und nördlich davon, soweit als sich die Untersuchungen der Europäer bis jetzt erstreckt haben. Sie wandern von einem Orte zum andern, um an den von Schnee entblößten Abhängen der Hügel ihr Futter zu suchen, und erklimmen diese mit einer Gewandtheit, wie man sie ihrem sonstigen Aussehen nach kaum für möglich halten sollte. In Bezug auf ihre Größe kommen sie beinahe den kleinsten Hochland- oder Orkneys-Ochsen gleich; doch sind sie compacter gebildet und ihr zottiges Haar berührt überall den Boden. In ihrem Baue unterscheiden sie sich von dem zahmen Rindviehe durch die Kürze und Stärke der Halsknochen und die Länge der Rückenknochen-Fortsäze.

Eigenthümlich ist der Moschus, der Mangel eines Schwanzes, der überdies dem Thiere nicht nöthig ist, da es während des kurzen Sommers die Anhöhen bewohnt, wohin nur wenige Moskitos kommen; auch ist es durch sein dickes Haar gegen deren Angriffe hinlänglich geschützt; die Borderfüße haben an ihrer Außenseite einen accessorischen dünnen Knochen, ungefähr von ihrer halben Länge.

Bei der Fortsetzung der Reise gelangte man über die von den Engbornen gelegentlich ausgebeuteten Kupferdistrikte, und Mr. Rae fand auch ein Stück Chromeisen, welches besonders im primitiven Porphyr vorkommt und so wichtig wegen der schönen Farbe ist, die man daraus verfertigt.

Am 11. September wurde der Kendall-Fluß überschritten; ungemein traurig war die Gegend, die man zunächst durchwanderte. Dicker Schnee bedeckte den Boden und die Einförmigkeit des Weges wurde nur durch die Seen unterbrochen, die gleich schwarzen Abgründen den Wanderern entgegenstarrten. Die nächste Nacht war noch trauriger; aus Mangel an Holz konnte kein Nachessen bereitet werden, und die heftige Kälte ließ mehrere der Leute nicht schlafen. Richardson hörte einige derselben bitterlich weinen, er selbst und Mr. Rae schliefen nebst den andern gut.

Unglücklicherweise verfehlte eine von Fort Confidence abgeschickte Gesellschaft, aus einem gewissen John Hope und zwei Indianern bestehend,

Richardsons Partie in Folge des dicken Schneegestöbers und erreichte erst den Kendall zwei Tage später. Indem sie hier die Spuren des Flosses auffanden und dann den Fußspuren folgten, erreichten sie das erwähnte Bivouak erst zwei Tage, nachdem Richardson es verlassen hatte. Verschiedene Gehölze, die man am folgenden Tage fand, nebst der Jägerbeute Mr. Stae's und Alberts, aus einem Rennthiere und einigen Schneepärchen bestehend, machten den Zustand erträglicher und gaben neue Kräfte.

Am 13ten bemerkte man eine Gesellschaft von Indianern, die von der erwarteten Ankunft Richardsons unterrichtet waren und deshalb Stand hielten; sie waren wohlgenährt und auch ihren Hunden sah man an, daß die Jagd ungewöhnlich ergiebig gewesen war. Sie hätten bei einiger Dekonomie wohl für den ganzen Winter Vorrath anlegen können, aber daran denkt das Volk nicht, so lange Ueberflüß da ist; dafür müssen sie aber oft arg hungern und fallen den Posten der Compagnie nicht wenig zur Last. Ein Indianer, den man als Führer ausgenommen hatte, geleitete die Gesellschaft den noch kurzen Weg nach Fort Confidence, welches man am 15. September gegen Abend erreichte.

Mr. Bell erwartete hier die Expedition und hatte einstweilen an der Stelle der meist verbrannten Gebäude, die von Simpson und Dease errichtet worden waren, ein großes Magazin, zwei Gebäude für die Mannschaft und ein Wohnhaus für die Offiziere herstellen lassen, wovon das letztere eine Halle, drei Schlafzimmer und eine Vorrathskammer enthielten; dieses Gebäude war bis auf das Legen der Fußböden und das Ausstäfeln fertig. Es blieb noch übrig, eine Küche zu errichten und Stühle, Tische und anderes Gerät zu vervollständigen, welche Arbeiten von den mit der Art sehr bewanderten Canadiern in kurzer Zeit vollendet wurden.

Am 16ten faßte Richardson seine Depeschen an die Admiralität ab und schrieb Briefe an seine Familie, am 17ten war feierlicher Gottesdienst, dem die ganze Gesellschaft, selbst die römisch-katholischen Canadier, beiwohnten. Da mit Einfüllung der Bell'schen Partie jetzt in allem 42 Menschen zu versorgen waren und noch dazu auf fleißigen Besuch der Indianer gerechnet werden mußte, so wurden mit den zwei Canadiern, welche die Depeschen nach Isle de la Grosse zu befördern hatten, noch 3 Canadier und 13 Engländer nach dem großen Sklavensee geschickt, wo sie an einem sehr ergiebigen Fischereiplatz, an Big Island, überwintern sollten.

(Fortsetzung folgt.)